

## **Schweizerischer Rat der Religionen – Jahresbericht 2017**

Der Schweizerische Rat der Religionen (SCR) nimmt mit grosser Genugtuung zur Kenntnis, dass sein Mandat nach elf Jahren des interreligiösen Dialogs und der interkulturellen Tätigkeit nichts an seiner Aktualität eingebüsst hat:

- Beitrag zum Erhalt und zur Förderung des religiösen Friedens in der Schweiz,
- Verständigung unter den Teilnehmenden über gemeinsame Anliegen,
- Vertrauensbildung zwischen den Religionsgemeinschaften,
- Dialog zu aktuellen religionspolitischen Fragestellungen,
- Ansprechmöglichkeit für Bundesbehörden in diesen Fragen.

An vier ordentlichen Sitzungen des vergangenen Jahres beschäftigte sich der SCR mit Themen im Spannungsfeld zwischen Religion und säkularer Gesellschaft. Die Ratsmitglieder rückten gesellschaftsrelevante Themen in den Fokus ihrer Gespräche: religiöser Radikalismus, Gewaltausübung in Europa, Islamophobie, Burkaverbot-Debatte, Einwanderung, Toleranz und Bewahrung des religiösen Friedens in der Schweiz. Besonders gekennzeichnet war das Jahr durch die Verwirklichung einer wissenschaftlichen Tagung, die der SCR mit dem Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft (SThG) und dem Haus der Religionen erstmals gemeinsam am 16. November 2017 im „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ veranstaltet hat.

Der Schweizerische Rat der Religionen knüpft an der interreligiösen Feier vom 5. März 2006 in Bern an und will im Sinn der Erklärung «Das Band des Friedens stärken – in der Schweiz und weltweit» zur Wahrung des religiösen Friedens in der Schweiz und zu gegenseitiger Achtung zwischen den Religionen (insbesondere monotheistisch-abrahamitischer Tradition) beitragen. In diesem Zusammenhang nahm der Rat in aller Entschiedenheit gegen terroristische Gewaltausübung in Europa und im Nahen Osten Stellung und verlautbarte diesbezügliche Mitteilungen.

### **Terroranschläge in Europa und im Nahen Osten**

In diesem Jahr wurden in verschiedenen Städten Europas und des Nahen Ostens gewaltsame Angriffe auf Institutionen und Menschen verübt. Der SCR verurteilte mit tiefer Abscheu diese meuchlerischen Gewalttaten, die durch extremistische Mörder angerichtet worden waren. Der SCR appellierte an die Gläubigen aller Religionen und alle zivilisierten Menschen, dass solche heimtückischen Anschläge nie und auf keinen Fall die friedliche Koexistenz von Juden, Christen und Muslimen zerstören dürfen. Diesem Ziel der Verbrecher darf kein Erfolg beschieden sein! Der SCR ruft darum alle Menschen guten Willens eindringlich dazu auf, durch engagierte Förderung des friedlichen Zusammenlebens aller Kulturen, Religionen und Glaubensgemeinschaften und deren konstruktives Zusammenwirken in der Gesellschaft die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.

### **Treffen mit Bundesrat Alain Berset**

Am 2. Februar 2017 fand in Bern das Treffen des Präsidiums des SCR mit Bundesrat Alain Berset statt.

Der Vorsitzende des Rates, Dr. Gottfried Locher, bedankte sich im Namen des Rates für die Möglichkeit des Austauschs mit Bundesrat Berset. Er wies auf die Diskussionen innerhalb des Rates und die Medienmitteilungen des SCR hin. Der Rat konnte im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass fuhr ein Sonderzug von St. Gallen nach Genf, besetzt mit prominenten Gästen. Für die Mitglieder des SCR zeigte die gemeinsame Veranstaltung das gute Mit- und Füreinander der Religionen in der Schweiz auf. Wichtig sei gewesen, in dieser Aktion die Bedeutung des religiösen Friedens in unserer Gesellschaft zu visualisieren. Hauptaufgabe des Rats sei, den Dialog der Spitzenvertreter der verschiedenen Religionsgemeinschaften aufrecht zu erhalten. Wichtig sei es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede intern zu diskutieren und auf keinen Fall zu polemisieren. Es müsse grosser Wert auf gegenseitigen Respekt, Integration und Kohäsion gelegt werden. Einheit in Vielheit sei ein bevorzugtes evangelisches Motto, dessen Realisierung zugleich eine der Stärken unseres Landes sei. Doch diese Einheit brauche ein starkes Fundament, und das könnten jene Werte sein, die von allen geachtet und gelebt werden. In solchen Fragen stelle der SCR dem Bundesrat seine Unterstützung zur Verfügung.

Bundesrat Berset bedankte sich für die Ausführungen. Er betonte, dass angesichts der Tatsache, dass sich die Gesellschaft stark verändert habe und die Interessen sehr verschieden seien, der offene Austausch von Ideen und unterschiedlichen Erfahrungen innerhalb der Gemeinden und zwischen den religiösen Gemeinschaften wichtig sei. Ziel sei, ein spannungsfreies Zusammenleben in der Gesellschaft und eine Einheit in der Vielheit zu sichern. Hierbei komme dem SCR eine wichtige Rolle zu, die Einheit zu fördern und das Miteinander der Glaubensgemeinschaften in der Schweiz zu fördern.

### **Tagung des Schweizerischen Rates der Religionen am 16. November 2017 in Bern**

Der Schweizerische Rat der Religionen und das Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern haben in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft (SThG) und dem Haus der Religionen erstmals gemeinsam eine Tagung veranstaltet. Das Thema lautete: «Wenn meine Wahrheit nicht deine Wahrheit ist – Wahrheitsanspruch und Pluralität der Religionen in der Schweiz».

Die Tagung begann mit Grussworten von SCR-Präsident Dr. Gottfried Locher, Dr. Farhad Afshar (SCR) und Prof. Dr. Angela Berlis von der Uni Bern, der Präsidentin der SThG.

Die Tagung war öffentlich und die Konferenzsprachen waren Deutsch, Französisch und Englisch. Am Vormittag sprachen Prof. Dr. Reinhold Bernhardt (Universität Basel), Prof. Dr. Frank Mathwig (SEK, Bern) und Dr. Annette Böckler (ZIID, Zürich).

Nach dem gemeinsamen veganen ayurvedischen Mittagessen konnten die Anwesenden entweder an einer Führung durch das Haus der Religionen oder an einem interreligiösen Dialog zwischen dem christlichen Theologen Prof. Dr. Douglas Pratt (Uni Bern) und dem Assistenzrabbiner Michael Kohn von der Jüdischen Gemeinde Bern teilnehmen.

Am Nachmittag referierten Prof. Dr. Hansjörg Schmid (Uni Fribourg) und Dr. Sule Dursun (Uni Wien).

Die Vorträge sowie die anschliessenden Diskussionen wurden von Prof. Dr. Angela Berlis (Uni Bern), Miriam Schneider (Uni Bern), und Dr. Abel Manoukian (SCR) moderiert.

In der abschliessenden Podiumsdiskussion sprachen Rifa'at Lenzin (IRAS COTIS Zürich), Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Uni Basel), Bischof PD Dr. Harald Rein (SCR) und der Hindupriester Murali Thiruselvam (Hindugemeinschaft Bern). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Frau Sara Kviat Bloch (SCR-Beirat).

Das Schlusswort sprach Dr. Motassar BenMrad (SCR).

Mit etwa 75 bis 80 Teilnehmenden, darunter einige Französischsprachige, die von der Simultanübersetzung profitierten, ist die Tagung auf grosses Interesse mit regem Austausch und vielen Diskussionen gestossen. Die Wiederholung einer solchen Tagung wurde von verschiedenen Beteiligten als wünschenswert erachtet.

### **Kontaktpflege mit Partnern und interreligiösen Institutionen**

Der Ratssekretär, Dr. Abel Manoukian, stand auch in diesem Jahr in regelmäßigem Kontakt mit dem Sekretariat der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz (IRAS COTIS), dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID), dem Haus der Religionen - Dialog der Kulturen, mit dem Schweizerischen Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) der Universität Freiburg, dem Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern, dem Institut für Ökumenische Studien (ISO) der Universität Freiburg und der Schweizer Bischofskonferenz (SBK).

Der Schweizerische Rat der Religionen setzt sich aus den leitenden Persönlichkeiten der drei christlichen Landeskirchen, der jüdischen Gemeinschaft, der christlich-orthodoxen Kirche und islamischer Organisationen zusammen, die von ihren jeweiligen Leitungsgremien mandatiert wurden. Mit seiner Arbeit möchte der SCR zum Erhalt des religiösen Friedens in der Schweiz beitragen und die Verständigung und Vertrauensbildung zwischen den Verantwortlichen der Religionsgemeinschaften fördern. Wesentliche Inhalte der Gespräche fliessen in die Leitungsgremien der jeweiligen Religionsgemeinschaften ein. Der SCR soll auch Ansprechpartner für die Bundesbehörden sein.